

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgründe: Dr. Meißner, 16, Ecke Dorotheenstr. 12 bis 14 beim Kaisergraben 1. Eingang für Verlag, Redaktionen und Freiregungnahme Dr. Meißner, 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-
-Minuten: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Bürgerstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 465

Halle, Freitag den 24. Dezember

1915

Die furchtbaren Verluste der Engländer an den Dardanellen.

Rotterdam, 24. Dezember. Der englische Staatssekretär Tennan teilte im Unterhause mit, daß die Gesamtverluste an den Dardanellen einschließlich der Marinodivision bis zum 11. Dezember betragen: 1679 Offiziere und 23670 Mann tot, 2969 Offiziere und 72222 Mann verwundet, sowie 337 Offiziere und 12116 Mann vermisst, außerdem wurden vom 25. April bis zum 11. Dezember 96682 erkrankte Mannschaften in den Hospitälern aufgenommen. Das ist ein Gesamtverlust von 4985 Offizieren und 204690 Mann. Der Minister erklärte, man dürfe aber annehmen, daß die Zahl der Kranken sich jetzt vermindern werde, Tennan meinte nach der Räumung der Suvlabaï und Anzac. Uebrigens muß man in Betracht ziehen, daß die Verluste der Franzosen in diesen Ziffern nicht einbegriffen sind. (Lof.-Anz.)

Verstärkung der türkischen Kaukasusfront.

Kopenhagen, 24. Dezember. Nach Petersburger Nachrichten erhielt die türkische Kaukasusarmee erhebliche Verstärkungen, die sich in starken Angriffen südlich von Oltu bemerkbar machten. Auch in Mar Beizan ist es zu verstärkten Kämpfen gekommen, die für die Russen nicht günstig zu stehen scheinen. General Ruzski befindet sich auf dem Wege nach Tiflis. (Berl. Tagbl.)

Englisch-russische Absichten auf Persien.

Bukarest, 24. Dezember. „Vittorin“ meldet aus Petersburg: Zwischen der englischen und der russischen Regierung werden Verhandlungen über eine Aufteilung Persiens geführt. Beide Staaten wollen Persien annectieren. Rußland würde Nordpersien und England Südpersien erhalten. Die Annectio soll unter dem Vorwande, daß Türken und Deutsche in Persien Agitation treiben, binnen kurzer Zeit erfolgen. (Lof.-Anz.)

Der Notenwechsel über die Ancona.

Wien, 24. Dezember. Der Minister des Aeußeren Baron Burián beidhätigt sich bereits mit der Abfassung der Antwort auf die gestern überreichte zweite amerikanische Note in der „Ancona“-Affäre. Die Antwortnote dürfte in einigen Tagen dem hiesigen amerikanischen Botschafter zur Übermittlung an seine Regierung übergeben werden. (Lof.-Anz.)

Der unermüdlige Lloyd George.

Rotterdam, 24. Dezember. Lloyd George hielt ununterbrochen Beratungen ab mit den Führern der englischen Gewerkschaften, um sie zu veranlassen, die Beschränkungen der Arbeitsvorschriften der Gewerkschaften aufzuheben und für die Munitionsfabriken die notwendigen ungenübten Arbeiter zuzulassen. Man zweifelt jedoch in weiteren Kreisen daran, daß selbst wenn die Gewerkschaften der Nachhilfe in der Wehrzeit zustimmen würden, was bisher nicht der Fall ist, daß auch die Arbeitgeber diesen Anordnungen Folge leisten würden. (Lof.-Anz.)

Zum Untergang des Dampfers „Yafata Maru“.

Rotterdam, 24. Dezember. Es bestätigt sich nun, daß das untergegangene japanische Kriegsschiff „Yafata Maru“ durch ein Unterseeboot versenkt worden ist. Diese Nachricht machte in englischen Kreisen tiefen Eindruck. Das Schiff war am 27. Novem-

ber aus England abgefahren und hatte am 28. November Gibraltar passiert, um nach Marseille zu fahren. Man vermutet, daß sich unter der wertvollen Ladung des Schiffes eine große Menge Gold als Zahlungsmittel befand, weil Japan ein Hauptlieferant des Bierverbandes an Kriegsmaterial geworden ist. (Lof.-Anz.)

Die englische Piraterie.

Amsterdam, 24. Dezember. Ich erfahre aus London, daß eine Anzahl englischer Kriegsschiffe von der Admiralität beauftragt sind, alle neutralen Dampfer, die Kohlen aus oder nach feindlichen Ländern befördern, anzuhalten und die Kohle zur Untersuchung nach London zu bringen. (Lof.-Anz.)

Die Kämpfe im Sandtschad.

Geinje, 23. Dez. Montenegrinischer Kriegsbericht. Der Feind hat die ganze Sandtschadfront besetzt und die gesamte Bevölkerung, samt dem Vieh, von dem rechten Saranier entfernt. Wir schlugen in der Umgebung von Berane Angriffe des Feindes zurück. Wir fügten dem Feinde schwere Verluste zu und machten einige Gefangene. (B. 3.)

Statt Telegraphenperre verstärkte Telegrammzensur in Rußland.

Stockholm, 24. Dezember. Es verlautet, daß die nun drei Wochen andauernde russische Telegraphenperre, die zu den verheerendsten Gerüchten Anlaß gab, demnächst aufgehoben werden soll. Dafür soll die Telegramm-

zensur noch mehr verschärft werden. Jeder Absender muß dann die Depeschen persönlich abgeben, die jedoch nur durch Ausweisung des Aufsabers mit einem Roh oder dergleichen angenommen werden. (Berl. Tagbl.)

Die Erbitterung der Serben gegen England.

Zugano, 24. Dezember. Italienische Mätter berichten, daß die serbischen Flüchtlinge sich voll Erbitterung über die Haltung Englands äußern, ohne dessen Unliderheit und Schwanken Serbien nicht zugrunde gerichtet wäre. Namentlich die Militärkreise machen aus ihrem Ingrimm gegen England und Frankreich kein Hehl. Um diese gefährliche Stimmung möglichst zu unterdrücken, werde die serbischen Regierung von der geplanten Ueberlieferung nach Italien absehen und beim Meer bleiben. (Berl. Tagbl.)

Gaborna meldet Artilleriekämpfe.

Rom, 24. Dezember. Auslächer Kriegsbericht von gestern: Artilleriekämpfe an der ganzen Front. Die feindliche Artillerie schoß neuerdings auf einige demobote Ortschaften und beschädigte sie. Unsere Artillerie beschloß den Bahnhof von Leviso, die Kolonnen und militärischen Anlagen von Tolmein. (Gaborna. B. 3.)

Großfeuer auf einem englischen Dampfer

London, 24. Dezember. „Central News“ melden aus Bordeaux: An Bord des hier aus Newport eingelaufenen

englischen Dampfers „Crawford“ brach ein Großfeuer aus, das einen gewaltigen Schaden anrichtete. Ueber 10000 Ballen Zucker wurden vernichtet. (B. 3.)

Weitere Erfolge am Hartmannsweilerkopf.

(B. 3.) Großes Hauptquartier, 24. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Das feindliche Artilleriefeuer war stellenweise lebhaft, besonders in den Bergen.

Ein nächtlicher Sandgranatengriff gegen unser Höhenstellung nordöstlich von Souain wurde lebhaft abgewiesen.

Die Stellung auf dem Hartmannsweiler Kopf ist restlos zurückgewonnen. Auch aus den Gräben südlich auf dem Vorhange des Berges sind die Franzosen vertrieben.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Südliche Seeerzählung.

